

# Verwaltung statt Unterricht

Beitrag von „Schantalle“ vom 10. Oktober 2016 20:54

## [Zitat von fossi74](#)

Es gibt schon einen Unterschied zwischen differenzierter (und im vorliegenden Fall keineswegs anonym geäußelter) Kritik und Mobbing und ich halte es für nicht ungefährlich, das zu vermischen. Würdest Du als Schulleiterin wirklich zu einer (zu Recht, das unterstellen wir hier mal) aufgebrachten Klasse sagen, "Ich höre mir Eure Kritik nicht an, das ist Mobbing"? Nicht Dein Ernst, oder?

Nein, das würde ich nicht. Ich würde allerdings meinem Kollegen nicht in den Rücken fallen. Ob die Kritik zu Recht geäußert wurde, können wir im übrigen überhaupt nicht beurteilen, wie willst du das hier unterstellen?

Und aus dem Abschnitt:

## [Zitat von janosch1](#)

dass ganze Klassen mehrseitige Briefe bei der Schulleitung abgeben haben, in denen steht, was sie alles an meinem Unterricht schlecht finden und warum sie einen Lehrerwechsel wollen. Obwohl ich meinen Unterricht schon komplett umgekrempelt habe, wurden weiterhin neue Briefe verfasst und bei der Schulleitung abgegeben.

lese ich einen verunsicherten, frustrierten Kollegen heraus, der seine Arbeit nicht mehr lange gesund durchhält und das einzig Richtige wäre, ihm Unterstützung anzubieten und eine sinnvolle Lösung mit ihm zu suchen. Dass die Klasse erneut "seitenlange Briefe" verfasst, finde ich unverschämt, ja. Und es zeigt, dass der Schulleiter ihnen mehr Rechte zugesteht, als ihnen zustehen, in dem er seitenlanges Gejammer billigt und dafür sorgt, dass der Kollege "seinen gesamten Unterricht umkrempelt".

Wenn es darum geht, dass der Lehrer ungerecht ist, einzelne Schüler fertigmacht oder dergleichen: offenes Ohr! Aber dass ihnen die Art und Weise des Unterrichts nicht passt? So ist das Leben. Der TE wird seine Staatsexamen nicht geschenkt bekommen haben, das ist das einzige, was hier sicher ist.